

beschrieben/ wider in zwey ungleiche Stücke/vermittelst derer
Linien XII 30. s. und XIII 30. s. und das grössste Stück her-
nach beyderseits in 13. Theil/ verfare im übrigen allermassen
wie zuvor / gehe ferner und finde auf der andern und dritten
krummen Lini gegen dem Tropico \S 14. Stundpuncten /
auf der dritten und vierdten / 15. auf der vierdten und dem
Tropico \S 16. \mathcal{R} .

4. Darnach köm ich jenseit der Equinoctial-Lini und suche
auf der ersten und andern krummen Lini 11. auf der andern
und dritten 10. 20. Stundpuncten allemal vermittelst des flei-
neren Cirkel-Stückes/wie zuvor disseit der Equinoctial-Lini
vermittelst des grössern geschehen; ziehe dann ordentlich jede
gleichbenannte Puncten solcher zweyer Linien mit dem Lineal
zusammen/ so ist die Nürnbergische grosse Uhr verfertigt/ auf
welcher/ wann sie in ihrer gehörigen Stellung ist/ hernach der
Schatten des aufrechten Zeigers/ so oft er mit seiner Spitze ei-
ne solche gerade Quehr-Lini zwischen zweyen krummen berüh-
ret/ die beygeschriebene Stund des Tages anzeigt.

Das zwölffte Capitel.

Von Einschreibung derer Alten / Jüdischen oder Planeten Stunden.

Wie ich wie die Nürnberger/ ihrer grossen Uhr/ nach den Tag
in 12. Stunden theilen/ wann er gleich erst $11\frac{1}{2}$ oder $12\frac{1}{2}$
Stunden lang ist: Also haben vor Alters die Juden / die Rö-
mer und die Alten ins gemein jeden Tag und jede Nacht das
ganze Jahr durch in 12 gleiche Stunden geteilet / wie dann
auch nachmals in der Römischen Kirchen die Horæ Canonicae
nach solchen Stunden und daraus gemachten Prim - Terz -
Sext- und Nonen-Zeiten zu singen angeordnet worden.

Diese Stunden nun heissen deswegen noch auf heutigen Tag
die alten Stunden (Horæ antiquæ) weil sie bey den Alten
h allent